

Jahresbericht Saison 2018/19

Fanarbeit Luzern



10 Jahre
Fanlokal Zone 5



MONACOR

DC-12V



US LIEBI ZO
ÜSERE STADT
LUZERN



Fanarbeit Luzern

<i>Bericht des Präsidenten</i>	4
<i>Zone 5 - Das Gespräch</i>	5
<i>Mediale Berichterstattung zur Zone 5</i>	12
<i>Was sagen Fans zur Zone 5?</i>	16
<i>Ragazzi Lucerna a Casa Zona 5</i>	22
<i>Zone 5 - Die Aussensicht</i>	24
<i>Fanlokale in der Schweiz</i>	30
<i>Rückblick des Stellenleiters</i>	32
<i>Organisation der Fanarbeit</i>	34
<i>Die Saison in Kürze</i>	35

Bericht des Präsidenten

Dem Team Fanarbeit Luzern ist es auch in der letzten Saison sehr gut gelungen, sowohl mit den Fans als auch mit den Behörden von Stadt und Kanton Luzern, mit der Polizei wie auch mit den Quartiervereinen und den Anwohnern eine konstruktive Zusammenarbeit zu etablieren. In den wenigen schwierigen Situationen standen Deeskalation und Lösungen im Vordergrund. Immer häufiger wird offensichtlich, dass der seit einigen Jahren aufgebaute Dialog zwischen allen Beteiligten nicht nur ein „Schönwettermodell“ ist, sondern auch bei Konflikten eine tragfähige Grundlage bildet für breit abgestützte Lösungen. Ich danke unseren soziokulturellen Fanarbeitern für ihre hervorragende Arbeit, dem FC Luzern und der Polizei sowie allen weiteren Vorstandsmitgliedern und Beiräten für ihre verlässliche Unterstützung.

Die Zone 5 ist seit zehn Jahren zur Heimat geworden für diverse Fangruppierungen. Sie ist vor allem bei Siegen und Niederlagen des Clubs ein wichtiger Ort der Begegnung und der Beziehungsarbeit durch den FC Luzern und die Fanarbeit. Sie ist Büro, Bastelort, Drehscheibe, Sitzungsraum und Ort für Musik, Fussballübertragungen und Feste zugleich. Sie entwickelt sich nach einigen Anfangsschwierigkeiten zu einer einzigen Erfolgsgeschichte. Die Betriebs- und Bargruppe arbeitet seit Jahren mit grossem Engagement, sorgt für gute Stimmung und – ganz wichtig – auch für Ordnung auf dem Vorplatz. Dank einer toleranten Vermieterin, die den jungen Leuten wohl gesinnt ist, konnte sich die Zone 5 zum wohl bedeu-



tendsten Jugendhaus der Zentralschweiz entwickeln.

Durch die Kooperation und Verlässlichkeit der Fans hatten wir erfreulicherweise in der vergangenen Saison keine negativen Vorkommnisse zu verzeichnen. Doch die Zone 5 war lange Zeit umstritten und stand mehrere Male auf der Kippe. Lesen Sie selbst auf den folgenden Seiten mehr über Widerstände und Gratwanderung aber auch über viel Goodwill und wundersame Rettungsaktionen der Zone 5.

*Herbert Willmann
Präsident Fanarbeit Luzern*

Zone 5 – Das Gespräch

Eine Runde, in welcher noch lange diskutiert und in Erinnerungen geschwelgt hätte werden können – Die Themen rund um die Zone 5 und FCL wären bestimmt nicht ausgegangen. Fabian Achermann (FA) hat zum Austausch mit Christian Wandeler, Albert Fäh und Martin Oehen eingeladen. Ein Gespräch über die Entstehung, Anfänge und Entwicklung der Zone 5.

Christian Wandeler (CW): «Chregu», Fanarbeiter von 2007 – 2016, weiss ganz genau, wie die Arbeit ohne Büroräumlichkeiten im Fanlokal aussah. Chregu war der Initiator hinter der Idee «Zone 5».

Albert Fäh (AF): «Albi», ehemals einer der Köpfe Luzerner Fanszene und offizieller Wirt der Zone 5, war einer der Unterzeichner des ersten Vertrages der Zone 5.

Martin Oehen (MO): «Oema», seit Jahren zuverlässiger Ansprechpartner für die Verwaltung und zugleich Tausendsassa der Zone 5, wird bei manchen nicht zu Unrecht «Zone-Papi» genannt.

FA: Es freut mich, dass ich mit den Personen an einem Tisch in der Zone 5 sitze, welche seit den Anfängen eine prägende Funktion eingenommen haben. 10 Jahre Zone 5: Was denkt ihr dabei, wenn euch jemand im 2008 darauf angesprochen hätte?

CW: Das hätte ich nicht für möglich gehalten. Niemand hätte einen Franken darauf gewettet, dass das Lokal so lange besteht. Wir hatten viel Gegenwind und Skepsis von allen Seiten.

Selber auch?

AF: Ja, effektiv auch von denen, die es schlussendlich umgesetzt haben. Wir haben eine Solidarwirtschaft mit sieben Personen gemacht, die für alles gebürgt haben. Im dümmsten Fall wäre jemand nach einem Monat gekommen und hätte gesagt «wir machen euch die Bude zu», dann hätten wir 120'000.- in den Sand gesetzt.

MO: Der erste Mietvertrag war auf zwei Jahre beschränkt.

CW: Man war schon skeptisch, aber andererseits war die Euphorie von Anfang an gross.

MO: Beim Eröffnungsabend waren gemäss Auflage der Feuerpolizei etwa 30% zu viele Leute im Lokal.

Niemand hätte einen Franken darauf gewettet, dass das Lokal so lange besteht.

Wie sah die Situation vor der Zone 5 aus, als man noch keinen offiziellen Treffpunkt hatte?

MO: Etwa zur gleichen Zeit wie die Gründung der USL (2004) traf man sich vor allem im Roadhouse.

CW: Ja, da war schon alles dort. Mit jedem Matchtag haben sie den Umsatzrekord gebrochen.



AF: Mit der USL-Memberkarte hatte man damals noch Vergünstigung auf Bier.

CW: Das Problem war die Situation am Bahnhof. Es hat ein paar Mal «getätscht», das Roadhouse war ein Hotspot.

Wie kam es dann dazu, dass das Fanlokal hier am Bundesplatz entstand?

CW: Wir von der Fanarbeit waren in der Güterstrasse, völlig abgelegen in einem Büro. Ein Fanlokal wäre für uns super gewesen und haben eine Lokalität gesucht. Parallel dazu haben wir dies mit der USL besprochen, welche auch nach einem unabhängigen Ort suchte, an welchem man sich treffen kann. Wir haben verschiedene Lokale kontaktiert und angeschaut, unter anderem bei der jetzigen Zone 5 um die Ecke. Die Vermieterin hat das Lokal nicht als geeignet empfunden, jedoch das «Le Manoir» (jetzige Zone 5) angeboten, welches einige Jahre leer gestanden ist. Wir haben gewusst, das wird sehr schwierig und haben nicht ernst-

haft daran geglaubt. Doch das Lokal hat alle beeindruckt und es wurde ein Konzept erstellt. Beide Seiten haben abgeklärt, ob es finanzierbar ist. Wir haben einen Weg gesucht, wie es gemeinsam angegangen werden kann. Beide Seiten konnten es nicht alleine stemmen. Und auch für uns war es ein Meilenstein in der Fanarbeit. Wir hatten es gut mit den USL-Köpfen, aber für unsere Akzeptanz bei den Fans war die Zone 5 sehr wichtig.

Ein Standort an zentraler Lage und somit nicht gerade günstig zu mieten und zudem neue Heimat einer kritisch beäugten Subkultur. Was gab der Verwaltung den Ausschlag, dass hier ein Fanlokal entstehen soll? Es hätte sicher auch bequemere Lösungen gegeben als ein Fanlokal?

CW: Gerade aus der Kulturszene sind wir angefeindet worden. Es war ein Unverständnis da, wie man so einen wunderbaren Raum an einer solchen Lage «für so etwas

Wir hatten es gut mit den USL-Köpfen, aber für unsere Akzeptanz bei den Fans war die Zone 5 sehr wichtig.

Dummes» vermieten kann.

MO: Schlussendlich war es die Vermieterin, die uns tatsächlich wollte.

AF: Wir sind ihr aber auch ziemlich entgegen gekommen mit den Vorgaben, die sie gemacht hat. Der Vorteil war bei uns, dass wir es akzeptiert haben.

CW: Stichwort Öffnungszeiten, Programm, Feiertagsregeln, keine baulichen Veränderungen im Innenbereich. Auch von der (Feuer-) Polizei gab es Auflagen, zum Beispiel Türsteher.

MO: Ein normaler Mieter hätte wahrscheinlich sehr Mühe, mit diesen Konditionen über die Runden zu kommen. Bei uns funktioniert vieles dank grossem Engagement von Freiwilligen, das war und ist unser Vorteil.

CW: Zudem war es sicher kein Nachteil, wenn bei uns bei der Fanarbeit noch der FCL, Kanton und Stadt ideell dahinterstanden. Einer der wichtigsten Punkte war die Rolle der Polizei. Wir haben der Polizei damals im Schweizerhof das Konzept vorgestellt und mussten sie für unser Anliegen gewinnen. Als die Polizei einverstanden war, hat auch der Trägerverein der Fanarbeit Luzern das «Go» gegeben.

Wie sahen die Anfänge der Zone 5 aus?

AF: Wir haben einiges selber investiert, nur die neue teure Feuerschutztüre wurde

fremdfinanziert. Da haben sich Walter Stierli und Mike Hauser daran beteiligt. Bei unseren Leuten wusste man: So eine Chance wie mit diesem Lokal darf man nicht leichtsinnig vergeben. Aber das grosse Risiko war: Was ist, wenn Zürich oder Basel am zweiten Tag vorbeikommt und der Zone 5 einen Besuch abstattet? Das Finanzielle war schon auch herausfordernd, aber mit dem grossen Andrang war dies gut stemmbar.

CW: Am Anfang hatten wir viel mehr offen. Wir hatten auch die Idee einer Fussballkulturbeiz. Es gab Filmabende, Lesungen, Konzerte, Champions League- Abende.

MO: Das Problem war jedoch meistens, dass man Material dazu mieten musste und nicht jeder Anlass gezogen hat. Darum wurde aus dem anfänglich breiten Programm nur noch das durchgeführt, was auch finanzierbar war.

Wie sah die Organisation aus? Plötzlich brauchte es Leute an der Bar, beim Putzen, beim Programm.

CW: Es gab eine Betriebsgruppe und eine Bargruppe.

AF: Es war super durchorganisiert. Es hat einfach nicht so geklappt. Die Leute waren motiviert, aber schlussendlich haben diejenigen das Übrige gemacht, welche auch den Kopf hinhalten mussten.

MO: Das Geplante ging sehr schnell

bachab. Am Anfang waren viele Leute da, aber ein halbes Jahr später hat man die nicht mehr gesehen. Aber das ist halt so bei einem Verein. Man hat keine Verpflichtung.

Wie habt ihr das hingekriegt mit der Freiwilligenarbeit?

MO: Die Leute haben es cool gefunden, zu arbeiten und Teil der Zone 5 zu sein. Man wurde integriert, es waren viele junge Fans dabei. Die haben ihren Beitrag für die Fanszene geleistet.

auf die Beine gestellt.

CW: Es war schon immer eine Plattform für viele, um eigene Ideen umzusetzen.

Gab es auch Momente, wo das ganze Projekt «Zone 5» auch vor dem Aus gewesen ist?

Alle lachen.

CW: Also zwei Mal sicher.

AF: Das war der Normalzustand, dass man nie wusste, wann es vorbei ist. Am Anfang gab es schon Situationen, bei denen

Ich konnte mich selber verwirklichen. Es gab viele Ideen, aber jemand muss diese auch von A bis Z durchziehen.

CW: Auch Fans mit Stadionverbot haben begonnen, regelmässig in der Zone 5 zu arbeiten. Aber anfänglich war es schwierig, die Leute auch für die mühsameren Arbeiten zu begeistern. Es ist aber vor allem auch Personen wie Oema oder Simmen zu verdanken, die jahrelang den Laden geführt haben.

Und Oema, für dich war dies selbstverständlich?

MO: Mir hat das gefallen. Ich konnte mich selber verwirklichen. Es gab viele Ideen, aber jemand muss diese auch von A bis Z durchziehen. Ich konnte machen, was ich wollte und hatte grosse Freiheiten. Jahrelang habe ich das Buffet gemacht und hatte meinen Frieden. Es gibt immer gute und schlechte Zeiten, aber anderswo hätte ich wohl nicht so lange Woche für Woche etwas

wir Angst haben mussten, dass es das jetzt gewesen ist. Zum Beispiel, weil damals fast jedes Wochenende After-Hour in der Zone 5 war.

MO: Also zivilisiert war es damals nicht. Die Vermieterin hat uns zwei Mal gekündigt. Aber in den letzten zwei, drei Jahren läuft's ziemlich gut in der Zusammenarbeit. Es ist schon fast harmonisch.

CW: Auch in den Medien und politisch wurde die Zone 5 anfänglich sehr oft in Frage gestellt, gerade wenn es zu Vorfällen rund um den Bundesplatz gekommen ist. Wir mussten im Vorstand der Fanarbeit mehrmals ernsthaft darüber diskutieren und uns dafür einsetzen.

MO: Früher war die Medienpräsenz gegenüber der Zone 5 extrem negativ. Wenn die Unterstützung der Stadt oder der Polizei damals nicht gewesen wäre, gäbe es



das Lokal nicht mehr.

Ein solches Lokal lebt auch von speziellen Geschichten, Höhe- und Tiefpunkten. Wie sieht das bei der Zone 5 aus?

AF: Da gibt es Hunderte Abende. Wir hatten wirklich gute Feste hier. Die Vorstellung des Allmend-Buchs war grossartig, so auch die Aufhebung des Fahnenprotests mit Mike Hauser.

CW: Ja, das mit dem «Büro ist Büro» und Arbeitsort war manchmal ein bisschen

ersten Auftritte überhaupt, damals noch zusammen mit Mimiks von Drunken Picasso.

MO: Walter Stierli war in der Zone 5 und hat als Geschenk eine Giesskanne und eine Schere bekommen. Stierli hat damals verkündet, dass es im neuen Stadion keinen Kunstrasen, sondern Naturrasen gäbe. Manchmal haben wir schon Dinge gemacht, die damals noch nicht so bekannt waren. Wir haben als eine der ersten in der Stadt in der Zone 5 Oktoberfeste gefeiert oder das grosse Public Viewing 2010 – das gibt

GeilerAsDu hatten hier einen ihrer ersten Auftritt überhaupt, damals noch zusammen mit Mimiks von Drunken Picasso.

schwierig. Einmal bin ich nicht mehr reingekommen, weil alles überstellt war. Oder es gab eine Kuchenschlacht an einem Geburtstag. Wobei es war immer cool im Büro, man konnte miteinander in Ruhe diskutieren. Highlights für mich waren sicher die vielen Klartexte, auch die Tchouga-Verabschiedung war etwas vom coolsten. Ich erinnere mich auch an eine spannende Diskussion mit Murat Yakin und einigen Fans im Büro. Oder Geilerasdu hatten hier einen ihrer

es nun alles überall. Mein bester Abend war mit dem Trio Wolkenbruch, da war die Hütte voll und eine Wahnsinnsstimmung. Das Trio füllt heutzutage Hallen mit Tausenden Leuten – die hatten wir hier, beim ersten Oktoberfest. Oder der Extrazug von der Zone 5 zur Schüür war auch legendär. Das war die Taufe der Open Minded Riot Crew.

CW: Anfänglich war der «Klartext» noch von der Fanarbeit organisiert, in einer Art Light-Version. Einmal kam Gerardo Seoane,

Die Zone 5 hat für die Fans einen hohen Stellenwert. Erst kürzlich haben sich wieder neue Freiwillige gemeldet.

damals Captain, und nur etwa 10 Personen interessierte es. Für die Beziehungsarbeit war die Zone 5 super. Aber wir von der Fanarbeit wurden auch immer, wenn etwas passiert war, als Gesicht der Zone 5 gesehen und auch medial angeschwärzt.

AF: Tiefpunkte waren zum Teil schon, dass wir uns anfänglich mit sehr mühsamen Situationen herumgeschlagen haben. Wir hatten eine Verantwortung und mussten uns immer überlegen, bei wem wir uns in der Fanszene unbeliebt machen.

MO: Früher mussten wir viel mehr aufpassen, damit nicht zu viel Blödsinn passiert.

10 Jahre Zone 5 - eines der traditionsreichsten Fanlokale der Schweiz, welches immer offen sein konnte. Wie schaut ihr in die Zukunft?

AF: Für gewisse Junge gehört die Zone 5 einfach dazu, die waren damals vielleicht noch Kinder und kennen nichts anderes.

CW: Ein Grossteil der Fanszene kennt die Szene nur mit Lokal.

MO: Die Zone 5 hat für die Fans einen

hohen Stellenwert. Erst kürzlich haben sich wieder neue Freiwillige gemeldet. Aber auch für die Fanarbeit ist das Lokal wichtig. Jeder neue Fanarbeiter ist integriert, weil er da ist. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie es sonst wäre. Für alle Seiten ist es ein Riesengewinn. Ich bin immer positiv gestimmt, sei es beim FCL oder bei der Zone 5.

Also werden wir auch in 10 Jahren wieder hier zum Gespräch sitzen?

MO: Also ich nicht. Aber das habe ich ja schon früher gemeint (lacht). Nein ich glaube wirklich daran. Es gibt viele, die hier Stunden verbringen und am Montag oder Dienstag hier putzen. Das sind jedes Mal vier Leute, die aufräumen. Wichtig sind diese Personen, die auch abseits des Spieltages im Hintergrund arbeiten. Das sehen viele nicht. Es braucht extrem viele Freiwillige, alles am Laufen zu halten.

AF: Ja, das mit der Wertschätzung gegenüber dem, was man hat – Das war immer ein Thema.



Mediale Berichterstattung rund um die Zone 5

2007

22. Mai

Im Schweizerhof wird die Fanarbeit Luzern gegründet.

Fans trafen sich im Roadhouse, wo auch die Gäste eintrafen. Durch die Fandurchmischung kam es am Bahnhof immer wieder zu Auseinandersetzungen. Die Fanarbeit setzte sich mit den Fans dafür ein, ein zentral gelegenes Lokal zu finden, in welchem sich die Fans an den Spieltagen treffen können.

2008

04. November - *Neue Luzerner Zeitung*

Fans investieren in eigenes Lokal

Am Freitag öffnet das neue Fanlokal Zone 5 das erste Mal seine Türen. Geführt wird es von den Fans selbst. Die Anhänger des FCL bekommen eine neue Fanzone, und zwar ausserhalb des Stadions. Beteiligt am Projekt sind FCL-Fans sowie die FCL-Fanarbeiter. Finanziert wird das Lokal zum einen vom Trägerverein der Fanarbeiter, zum andern vom Verein Zone 5, der von Fans gegründet worden ist. «Der Trägerverein zahlt lediglich die Miete für die Büros der Fanarbeit. Den Rest übernimmt der Verein Zone 5», sagt Fanarbeiter Christian Wandeler. Zusammen mit rund zehn anderen Fans führt er in Zukunft den Fantreffpunkt. Für die Finanzierung hätten sie mehrere zehntausend Franken aus eigener Tasche in das Lokal gesteckt. Sie hoffen, dass sich die Zone 5 selbst trägt. Für Sicherheit würden Leute aus den eigenen Fanreihen sorgen, wenn es an speziellen Anlässen nötig sei. Es soll aber auch das Nachtleben ganz allgemein

bereichern. Unter anderem sind Konzerte oder Filmabende geplant.

«Wir vertrauen darauf, dass es vom Lokal aus nicht zu Ausschreitungen oder Übergriffen gegen die Gästefans kommt.

26. November - 20min

Nach langer Suche ist es nun endlich so weit

Das erste FCL-Fanlokal Zone 5 öffnet heute seine Tore im ehemaligen Restaurant Le Manoir am Bundesplatz «Die Nähe zum Bahnhof und die gut isolierten Fenster sind ideal für das Lokal», sagt Fanarbeiter Christian Wandeler.

Neben dem normalen Barbetrieb soll es im Fanlokal Zone 5 auch Live-Konzerte, Partys, Kinovorführungen, Lesungen und Fussball-Live-Übertragungen geben. Am Mittwochnachmittag findet jeweils der Ragazzi-Lucerna-Fantreff für FCL-Anhänger unter 16 Jahren statt. Ausserdem hat die Luzerner Fanarbeit ihr Büro in das Gebäude verlegt. «Mithilfe des Lokals wollen wir bessere Beziehungen zu den Fans schaffen», sagt Wandeler. «Bei uns sind nicht nur Fussballfans willkommen.»



2009

<http://www.zone5.ch/>

Zone 5 - seit dem 7. November 2008 die neue Fanbeiz der Luzerner Szene, zentral gelegen am Bundesplatz 9!

Die United Supporters Luzern freuen sich, mit diesem Treffpunkt einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung der Fankultur in Luzern zu setzen. Neben den üblichen Warm-up-Aperos vor FCL-Spielen werden wir künftig mit Live-Konzerten, Partys mit speziellen DJs, Kinovorführungen, Lesungen und vielen weiteren Events ein abgerundetes Programm für die gesamte Fanszene bieten können. Auch Spiele der Champions League oder der Schweizer Nati werden in Zukunft in der Zone 5 auf Grossleinwand übertragen. Und wenn der Live-Match mal wieder



zum Gähnen ist, bestehen mit Töggeli- und Dartkasten oder im Sommer im lauschigen Gärtchen geeignete Alternativen um etwas abzuschalten.

08. Juli - Neue Luzerner Zeitung

Ausschreitungen an Fussballspielen Weniger Gewalt dank Fanarbeit

Die Fanarbeit Luzern hat im Kampf gegen Gewalt an FCL-Spielen viel erreicht. Polizeichef warnt: «Die Sicherheitslage ist fragil.»

Die Fanarbeit müsse der Gewalt Einhalt gebieten. Das Fazit nach zwei von drei Jahren: «Die Fanarbeit ist eine Erfolgsstory», «Alle unsere Projekte wurden von anderen Fanarbeiten kopiert und alle Partner sagen, dass sich die Situation verbessert hat.»

«Kompetente Anlaufstelle»

Für die Polizei etwa sei die Fanarbeit zu einem «wichtigen und wertvollen Partner» geworden, sagte Ernst Röthlisberger, Kommandant der

Stadtpolizei. Es sei leichter geworden, mit den Fans in Kontakt zu treten. Und: «Die Gewalt an den Heimspielen ist spürbar zurückgegangen.» «Der Fanarbeit ist es gelungen, für alle Parteien eine kompetente Anlaufstelle zu werden», Kretz bezeichnete die Eröffnung des Fanlokals Zone 5 am Bundesplatz vergangenen November als Meilenstein.

«Die Sicherheitslage ist oft sehr fragil. Ganz werden wir die Gewalt leider wohl nie wegbringen.» «Durch intensive Beziehungsarbeit kann die Fanarbeit Einfluss auf Fans nehmen und so beruhigend und deeskalierend auftreten.» Projekte wie das «Ragazzi Lucerna»: Jugendliche Fans unter 16 Jahren können für nur 20 Franken mit einem Bus an Auswärtsspiele reisen. Jeden Mittwoch finden in der Zone 5 Unterhaltungsnachmittage statt. «Die Jugendlichen werden so an eine kreative und gewaltfreie Fankultur herangeführt», erläutert Fanarbeiter Wandeler.

10. November - Neue Luzerner Zeitung

Zukunft des FCL-Fanlokals ist ungewiss

Das FCL-Fanlokal Zone 5 erhält nach dem ersten Betriebsjahr Lob von allen Seiten

«An Wochenenden und Spieltagen des FCL kommen jeweils 60 bis 100 Leute» Martin Oehen. gehört zusammen mit Albi Fäh (26) und Stephan Simmen (28) zur achtköpfigen Betreibergruppe. Sie alle arbeiten dort ehrenamtlich, im Schnitt bis zu acht Stunden die Woche, mit zehn weiteren Kollegen. Das Spezielle am Lokal: Es ist nicht nur der von FCL-Fans lang ersehnte Treffpunkt. In ihm ruht auch die Hoffnung auf weniger Gewalt rund um die Fussballspiele des FC Luzern.

Akzeptanz ist gestiegen

Die Bar konnte dank enger Zusammenarbeit mit der Fanarbeit Luzern realisiert werden. Die Fanarbeiter Christian Wandeler und Stefan Parpan haben ihr Büro gleich neben dem Lokal. «Seither konnten wir den Kontakt zu den Fans deutlich intensivieren. Oehen bestätigt: «Die Fanarbeit geniesst nun ein gutes Ansehen in der Szene.» Die Betreiber bieten ein breites Programm an, etwa Oktoberfeste, Jasturniere, Rockkonzerte, Fussballübertragungen, und Treffen mit FCL-Spielern. Oehen betont: «Die Zone 5 ist nicht nur ein Lokal für Fussballfans, wir wollen möglichst viele Leute ansprechen.» Die zentrale Lage der Bar sei jedoch ihr grosser

Vorteil. «Die Zone 5 ist ein wichtiges Element der erfolgreichen Fanarbeit. Das ganze Projekt nimmt eine wichtige Funktion in der Verhinderung von Gewaltvorfällen rund um Fussballspiele ein.» «Das Fanprojekt ist als Ganzes sehr erfolgreich.»



FCL warnt vor Illusionen

Mike Hauser: «Es ist wichtig, dass es diesen Treffpunkt gibt.» Der Zugang zu den Fans und die Kommunikation zwischen ihnen und dem FCL habe sich positiv entwickelt. «Wichtiges Ziel aus unserer Sicht ist es, die Jungen abzuholen und sie für eine kreative und gewaltfreie Fankultur begeistern zu können.»

2012

13. Oktober - NZZ

Den Fans eine Stimme geben

Schnell wird klar, dass sich das Lokal mit heimeliger Holzeinrichtung in den Händen einer eingeschworenen Gemeinschaft befindet. Die Besucher sind unterschiedlichen Alters und Geschlechts, eines haben sie gemeinsam: Alle tragen mindestens ein blau weisses Kleidungsstück, einige sind von Kopf bis Fuss in diese Farben gehüllt. Ein kritischer Moment ist jedoch die Ankunft der

Gästefans, denn der Bus der Berner fährt direkt an der «Zone 5» vorbei. Damit es zu keinen Provokationen kommt, bugsiert Wandeler die FCL Anhänger ins Innere des Fanlokals.

2013

9. Mai

Friedliche Fans des FC Luzern jubeln ihrer Mannschaft zu.

Nach dem 2 : 0 gegen ihre Mannschaft weigern sich die St. Galler Schlachtenbummler, die beim Stadion bereitgestellten Busse der Luzerner Verkehrsbetriebe zu besteigen. Wie die Polizei am Donnerstag mitteilte, wollten sie einen Fanmarsch erzwingen.

10. Mai - SRF Zentralschweiz

Sicherheitsdirektorin steht grundsätzlich hinter FCL-Fanarbeit Allerdings brauche das Fanlokal Zone 5 allenfalls einen neuen Standort.

«Solange die Fans kooperieren und wir uns auf sie verlassen können, stehe ich hinter der Fanarbeit. Wenn sich solche Vorfälle wie am Mittwochabend wiederholen, dann stelle auch ich diesen Betrag in Frage.» sagte die Sicherheitsdirektorin des Kantons Luzern gegenüber dem Regionaljournal.

2014

29. März. - Luzerner Rundschau

Die Idee schwebte in der Luft»

Ende der letzten Saison hatten wir im Zone 5 Fanlokal eine Abschlussfeier mit Siegerehrung und der Auszeichnung der besten Spieler. (zum Thema Alternative Liga)

17. August - 20min

«20 maskierte Männer rannten auf mich zu»

...Beim Bundesplatz war es eine gröbere Sache. Die Polizei versucht mit einem Wasserwerfer und Gummigeschossen die Gruppen auseinanderzukriegen. Bahnhof blieb von Scharmützeln verschont. Die Ausschreitungen zogen sich aber nicht bis in den Bahnhof hinein. «Es konnte alles vom Bahnhof ferngehalten werden und die Vorkommnisse hatten keine Auswirkungen auf Reisende.» so die SBB.

17. August - 20min

Fünf Polizisten bei Krawallen verletzt

Beim Bundesplatz geriet der Buskonvoi ein weiteres Mal zum Stillstand. Die FCZ-Anhänger stiegen aus den Bussen aus und versuchten auf angreifende FCL-Fans loszugehen.

11. November - Zentralplus

Eigentümerin kündigt der «Zone 5»

Das FCL-Fanlokal am Bundesplatz steht vor einer ungewissen Zukunft. Die Betreiber haben die schriftliche Kündigung erhalten. Es ist nicht das erste Mal. Kündigung auf Anfang 2016.

13. November - 20min

Kündigung - FCL-Fans bangen um «Zone 5»

«Eine Schliessung wäre ein grosser Rückschritt», sagt der FCL-Sprecher Rene Baumann- und hofft auf eine Lösung. «Das Lokal ist eine wichtige Anlaufstelle» «Eine ersatzlose Schliessung wäre ein grosser Rückschritt für die Zusammenarbeit mit den Fans.»

2015

30. März - Luzerner Zeitung

FCL-Fanlokal «Zone 5» bleibt am Bundesplatz

Offenbar konnten sich die Betreiber und die Vermieterin einigen.

2017

21. Juli - Radio Pilatus

6 Personen nach Ausschreitungen verhaftet

Bereits gegen 16.00 Uhr gerieten beim Bundesplatz ca. 20 Personen aneinander, indem kroati-

sche Anhänger vor dem FCL-Fanlokal «Zone5» die anwesenden Luzerner Fans provozierten. Die beiden Lager bewarfen sich mit diversen Gegenständen wie Flaschen, Stühlen, Abfalleimer usw. und es kam zu Tötlichkeiten. Anschliessend an die Tumulte rannten die kroatischen Anhänger davon.

2018

Oktober 2018

Verlängerung für 2 Jahre

Im Oktober 2018 konnten sich die Vertragspartner der Zone 5 für eine weitere Verlängerung um zwei Jahre einigen.

13. November - zentralplus

«Zone 5» am Bundesplatz wird 10-jährig

Die «Zone 5» ist seit zehn Jahren ein Treffpunkt für FCL-Fans. Die Fanarbeit ist vom freiwilligen Engagement immer wieder beeindruckt. Geführt wird es von den Fans selbst mit Unterstützung der Fanarbeit Luzern, die sich für eine aktive und kreative Fankultur einsetzt. Nun wird aber als Erstes gefeiert. Wer mag kann sich diesen Freitag mit Cordon Bleus den Bauch vollschlagen. Am Samstag soll getanzt werden.



Was sagen Fans zur Zone 5?

Seit ich die 1.50 Meter erreicht habe, ist die Zone 5 zu meinem zweiten Zuhause geworden. Die Liebe zum Lokal begann in meiner Ragazzi-Zeit vor gut 10 Jahren. Die beiden damaligen Fanarbeiter organisierten jeweils ein Treffen an den schulfreien Mittwoch-Nachmittagen. Dort konnten wir Tischfussball spielen, Kleber gestalten oder Fussball schauen. Mit den Jahren wurde man älter, aber nicht grösser und das Ragazzi-Projekt war kein Thema mehr. Man erlebte die ersten Vollbomben, legendäre Geschichten und lernte neue Freunde kennen. Im Jahr 2012 durfte ich meine ersten

Für mich ist das Lokal kaum noch aus dem Fanalltag wegzudenken. Es dient nicht nur an Matchtagen als Treffpunkt für Jung und Alt. Es verbindet Landeier mit Stadtkindern und Studenten mit Bauarbeitern.

Erfahrungen hinter der Bar machen, oft in einem beschwipsten Zustand. Ich durfte Anlässe organisieren, welche mir und den Besuchern viel Spass machten und meistens in der puren Eskalation endeten.

Für mich ist das Lokal kaum noch aus dem Fanalltag wegzudenken. Es dient nicht nur an Matchtagen als Treffpunkt für Jung und Alt. Es verbindet Landeier mit Stadtkindern und Studenten mit Bauarbeitern. Man kann in der Zone 5 Dinge erleben, von welchen andere Personen nur träumen und sich wohl

auch fragen würden, «wie sowas möglich ist».

Aus dem Erlebten eine Handvoll Highlights herauszupicken, ist sicherlich schwierig. Dennoch würde ich den ersten Besuch, die 5- und die 10-Jahres-Party sowie gewonnene Titel auswählen. All die Erinnerungen mit dem Zauberhaus werden ein steter Begleiter in meinem Leben bleiben.

Linus



Danke!

Danke dafür, dass du noch immer da bist, obwohl dir, schon bevor wir uns kennen lernen durften, von verschiedensten Seiten der Tod gewünscht wurde. Du hast durch-

so intensiv wie früher. Denn deine Geschichte ist auch ein Teil meiner Geschichte. Egal was auch geschieht. Noch immer gibt es Leute die dich schlecht reden - nur weil sie

Nie aber hast du deine Werte betrogen oder deinen Charme verloren. Du bist noch immer die Kleine vom Bundesplatz, welche mir jedes Mal die Sinne vernebelt.

gehalten. Über die Jahre hast du immer mal wieder einen neuen Look ausprobiert. Nie aber hast du deine Werte betrogen oder deinen Charme verloren. Du bist noch immer die Kleine vom Bundesplatz, welche mir jedes Mal die Sinne vernebelt.

Wir haben zusammen gelacht, gegessen - und getrunken. Manchmal etwas zuviel. Ab und an bin ich in dir aufgewacht und fühlte mich ein wenig benommen, fast etwas unwohl. Dich hat das nicht gestört. Du hast mich immer wieder willkommen geheissen. Aber nicht nur mich. Du hast alle eingeladen: Fans, Spieler, Funktionäre - Musiker, Autoren, Politiker. Du hast uns alle etwas näher gebracht. Danke!

Es gab aber auch Tage an denen ich bei dir war, obwohl ich lieber woanders gewesen wäre. Das tut mir leid. Aber du wusstest das, hast mir aber dennoch nie einen Vorwurf gemacht, wie es andere taten. Vielleicht lehrte mich gerade das dich zu schätzen.

Auch wenn wir uns nicht mehr so oft sehen wie früher, so fühlt sich dennoch jeder Besuch bei dir wie eine Heimkehr an - genau-

dich nicht kennen. Ich werde dich auch in Zukunft vor ihnen in Schutz nehmen. Dafür hast du mir zu viel beigebracht, wofür ich dir ewig dankbar sein werde.

Wir beide wissen, dass der Tag irgendwann kommen wird, an dem du mich verlassen wirst. Es wird ein trauriger Tag. Aber ich bin mir sicher, dass wir bis dahin noch einiges zusammen erleben werden. Ich hoffe nur, dass man sich künftig wieder etwas mehr um dich sorgt. Teilweise scheint es dir gegenüber an Wertschätzung zu mangeln. Das liegt nicht an dir, sondern vielmehr an „ihnen“. Sie wissen nicht, wie ein Leben ohne dich aussehen würde. Ich weiss es.

Jossen

Traumjobdestination

Pilot? Gäh. Arzt? Ächz. Polizist? Grrr. Es gibt nur einen wahren Traumberuf: FCL-Fanarbeiter. Kein anderes Jobprofil bietet ein vergleichbar grossartiges Arbeitsumfeld: Stadion, Extrazug und - als Highlight schlechthin - das Büro nur wenige Meter von der durchgeknalltesten Spelunken-Theke der Welt entfernt, mitten in der Zone 5.

Ich war in den vergangenen 10.57 Jahren, in welchen das Fanlokal nun tatsächlich schon für Furore sorgt, wiederholt eifersüchtig

berühmt-berüchtigte „Röiberhöhli“, wo die Stühle tanzen und die Hüllen fallen. Doch es gibt sie immer noch, diese Momente und Emotionen, die man nirgends sonst so erleben kann. Durchgeknalltes, Verstörendes, Brüllkomisches. Erinnerungen für die Ewigkeit - wenn man sich denn noch daran erinnern kann.

Die Zone 5 ist das Zuhause einer ganzen Generation von FCL-Fans. In diesem Tollhaus tätig zu sein, wär traumhaft. Da könnte

In der Zwischenzeit ist es etwas ruhiger geworden ums Zauberhaus. Um diese berühmt-berüchtigte «Röiberhöhli», wo die Stühle tanzen und die Hüllen fallen.

auf Wendy, Buechi, Fäbu + Co. Insbesondere dann, wenn ich „am-Morgen-danach“ mal wieder mit nem Brummschädel in der Zone 5 erwacht bin. Werktags versteht sich. Da wärs echt angenehmer gewesen, zum „Arbeiten“ bloss ins Nebenzimmer zu wechseln. Und am Mittag in nur 8 Schritten zurück ins Paradies - fürs erste Feierabendbier. Bester Job der Welt!

Als Fanarbeiter würde ich Überstunden bolzen wie kein anderer. Rühmte mich der Einsatzbereitschaft einer Tankstellen-Zapfsäule. Ich wär wieder omnipräsent am Bundesplatz- so wie früher, als ich den gesamten, vollbepackten Zone-Kalender 1-zu-1 übernommen habe.

In der Zwischenzeit ist es etwas ruhiger geworden ums Zauberhaus. Um diese

ich problemlos drüber hinwegsehen, dass ich nach wilden Party-Nächten auch mal meinen PC-Arbeitsplatz enthusiastisch dekoriert vorfinden würde. Ich verdrängte, dass die euphorischsten Besucher*innen ihre Leidenschaft nicht nur bei strömendem Regen im Gärtli oder auf den (standardmässig defekten) Toiletten, sondern zwischendurch auch in (meinem) Büro offenherzig ausleben. Und mich würds kein bisschen jucken, dass ich mir den letzten Abschnitt meines Arbeitsweges zwischendurch auch mal tatkräftig freiräumen müsste.

Alles schnuppe-egal, wenn ich im Gegenzug diesen magischen Ort meinen Arbeitsplatz nennen darf. Im nächsten Leben werde ich Fanarbeiter. Aber vernünftig wäre das nicht.

LU-57

SAMSUNG



Liebe Zone 5

Es ist im leider viel zu grauen Luzern stets erfrischend vom Bahnhof her den Geleisen entlang zum Bundesplatz zu laufen, denn hier ist immer was los; Kleber, Tags und andere kreative Elemente zeigen klar, dass dies der Weg der meisten FCL-Fans zum Herzstück des Bundesplatzes ist, welches zweifelsohne du, liebe Zone 5, darstellst. Du hast im letzten Jahrzehnt die Luzerner Fanlandschaft massiv geprägt, du bist für diese einzigartige Subkultur ein eminent wichtiger Begegnungsort, wo so manche

Welt notwendig sind. Danke liebe Zone dass es dich gibt, wir lieben deine alten Wände und Böden, deine Unordnung und sogar deinen heimeligen Gestank. Bleib wie du bist, du wirst auch im nächsten Jahrzehnt das Leben vieler FCL-Anhänger entscheidend mitprägen!

Es grüsst ein langjähriger FCL-Fan und Zone 5-Besucher

Monsieur Kili

Du bietest deinen Besuchern nebst der Kurve eben diese Freiheiten, welche in einer immer starreren, durchorganisierten Welt notwendig sind.

tiefe Freundschaft geboren und viele großartige Choreoideen ihren Ursprung fanden. Klar hast du dich auch verändert, aus der verrauhten Szenenbar ist eine mal mehr, mal weniger schmucke Fanbeiz entstanden, welche von einer Vielzahl der Kurvengänger regelmässig besucht und geschätzt wird. Du bietest Platz für jedermann und jedefrau, du ziehst manchen verrückten Menschen sowie begnadeten Sänger zu später Abendstunde an und löschst so ziemlich jede durstige Kehle. Auch wird gemunkelt, dass sich bei dir gut und gerne mal ein ruhiger Schlafplatz für einen müden FCL-Fan finden lässt. Du bietest deinen Besuchern nebst der Kurve ebendiese Freiheiten, welche in einer immer starreren, durchorganisierten

Ragazzi Lucerna a Casa Zona 5

Die Zone 5 bietet nicht nur trinkfreudigen Fussballfans eine gute Stube, sondern seit der Gründung der Ragazzi Lucerna im Jahr 2008 auch einen Treffpunkt für Jugendliche. Ursprünglich als ein Projekt der Fanarbeit Luzern entstanden, hat es sich zu einem nicht mehr wegzudenkenden Jugendangebot etabliert.

Warum der Sozialraum «Zone 5» auch für Jugendliche wichtig ist:

- Treffpunkt vor dem Match: Einstimmen auf das bevorstehende Spiel
- Einstieg in die aktive Fankultur dank dem Begegnungsort für Jung und Alt: Durch die Gespräche mit älteren Fans werden die Werte des Fan-Daseins vermittelt
- Förderung der kreativen Ausdrucksweise: Den Jugendlichen den Zugang zu verschiedenen Formen der Fankultur geben und ausleben (kreative Workshops wie Stickerfactory und Gestaltung der eigenen Fahne)
- Saison- und Jahresendefeste feiern: Ende Saison und Ende Jahr wird mit den aktiven Ragazziteilnehmenden ein gebührendes Abschlussfest organisiert.

Jugendtreff/ Treffpunkt zum Austauschen, Diskutieren und Spass haben. Wenn an einem Freitagabend nichts läuft schau ich gerne in der Zone 5 vorbei, dort ist immer jemand den man kennt.

Roman (16)

Neue Leute kennenlernen (tolle Menschen) und ein cooler Ort zum Abhängen.

Lukas (16):

- Austausch mit FCL Spielern. In einem ungezwungenen Rahmen FCL- Spieler kennenlernen und sich mit ihnen unterhalten.
- Neue Unterhaltungsangebote umsetzen: Jugendliche haben die Möglichkeit, sich mittwochnachmittags mit bestimmten Fankultur- Themen auseinanderzusetzen. Unterhaltungsprogramm: Cinema, Fussball, Töggeli und Tischtennis- Turniere, E-Sports, Quiz und Spiele.



Ragazzi und FCL Spieler Goofy und Ugrinic

Treffpunkt am Matchtag,
etwas trinken mit guten
Freunden, toller Ort zum
«Abhängen», gute Leute
vorhanden, Angenehme
Ausstattung und cooles Umfeld

Lukas (15):



Hotdogs für die kreativen Ragazzi

Die Zone 5 ist ein
guter Treffpunkt
für Freunde, aber
auch um neue Leute
kennenzulernen und
sich über Fussball
auszutauschen.

Evan (14)



Ragazzi @work

In der Zone 5 lernt
man neue Leute kennen
(gute Leute). Ich fühle
mich sehr wohl! Die
Stimmung ist immer
gut! Wie ein Zuhause.
Treffpunkt von Freunden!

Silas (15):



Zone 5 – Die Aussensicht

Fussball-Online-Dossier Luzern

(erarbeitet vom «Kommunikationsraum», bestehend aus Vertretern von Stadt und Kanton Luzern, Luzerner Polizei, FCL, VBL und Fanarbeit Luzern)

Warum muss das FCL-Fanlokal «Zone 5» am Bundesplatz stehen? Dort kommen auch immer die Gästefans vorbei, was ein Sicherheitsrisiko darstellt.

Ein geeigneter gelegenes Lokal wäre tatsächlich begrüssenswert. Nur konnte, trotz intensiver Suche, bislang keins gefunden werden. Auch wenn der Standort suboptimal ist: Alle involvierten Gruppierungen und Institutionen anerkennen die Vorteile, die dieses Fanlokal mit sich bringt. Die Polizei etwa unterstützt das Konzept des Fanlokals. Denn es verbessert die Sicherheit: Viele Luzerner Fans hielten sich an Spieltagen vor der Eröffnung des Fanlokals in Pubs und Beizen im Umfeld des Bahnhofs auf. Dies erschwerte die Arbeit der Polizei beim Empfang der Gästefans beim Perron 3 (Ankunft Extrazug) und beim Umsteigen in die Extrabusse auf der Zentralstrasse.

Maurice Illi

Sicherheitsmanagement Stadt Luzern und Mitglied des Vorstands Fanarbeit Luzern

Wie steht ihr zur Zone5 als Fanlokal und Büroräumlichkeiten der Fanarbeit Luzern?

Bei den regelmässigen Sitzungen des Vereins Fanarbeit Luzern, direkt im Nebenraum der Zone 5, bekommt man auch das Leben im Fanlokal mit. Utensilien für Choreos, Pauken und Trommeln, Schals oder Plakate liegen parat für den Einsatz im Stadion. Den Fanarbeitern erleichtert die Nähe zur Zone ihrer Kernaufgabe nachzugehen: Der Beziehungsaufbau zur Fanszene.

Wie schätzt ihr die Situation der Zone 5 ein (z.B. Entwicklung, Standort, Stellenwert, Verhalten der Fans, Treffpunkt, „Hot Spot“)?

Seit die Fans des FC Luzern sich am Bundesplatz eine Art Wohnzimmer eingerichtet haben, ist deren Aufenthaltsort vor und nach den Spielen bekannt. Der Standort, der direkt an der Route der Gästefans zum

Die Fans tragen Sorge zu «ihrer» Zone und halten sich u. a. auch deshalb an Abmachungen mit den Partnern wie Polizei, FCL, Stadt und Kanton.

Mit dem Fanlokal am Bundesplatz gibts nur noch einen grösseren Aufenthaltsort der FCL-Fans. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Fans, Fanarbeit, Stadt, Kanton, Polizei und FCL kommt es zu sehr wenigen Zwischenfällen rund um die Zone 5.

Stadion liegt, gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass. Letztlich hat sich der Standort aber etabliert. Die Fans tragen Sorge zu «ihrer» Zone und halten sich u. a. auch deshalb an Abmachungen mit den Partnern wie Polizei, FCL, Stadt und Kanton.



Falls ihr schon einmal in der Zone 5 gewesen seid: Mit welchen Eindrücken seid ihr aus der Zone 5 gegangen?

In der Zone 5 wird Fussball «gelebt»! Gespräche, Inneneinrichtung, Mobiliar... alles ist Fussball... Man taucht in eine andere Welt mit Gleichgesinnten ein und das mitten im Zentrum der Stadt Luzern.

Erwin Rast

*Information und Kommunikation
Justiz- und Sicherheitsdepartement
Kanton Luzern*

Die Nähe der Fanarbeit zu den Fans ist grundlegend für eine erfolgreiche Arbeit. Das Fanlokal hat die Sicherheit im Umfeld des Bahnhofs Luzern verbessert. Zuvor hielten sich viele Luzerner Fans an den Spieldagen im Umfeld des Bahnhofs auf, was deutlich mehr Konfliktpotenzial hatte. Der Standort am Bundesplatz ist nicht optimal, allerdings ist er bei den Fans akzeptiert und wird - wenn schwierige Situationen ausbleiben - auch von den Quartiervereinen nicht angezweifelt.

Markus Krienbühl

*Leiter Marketing und Kommunikation
FC Luzern*

Wie steht ihr zur Zone 5 als Fanlokal und Büroräumlichkeiten der Fanarbeit Luzern?

Wir stehen der Zone 5 und den Büroräumlichkeiten der Fanarbeit Luzern sehr positiv gegenüber. Es ist uns wichtig, dass die Fans diesen Treffpunkt haben und erachten es als vorteilhaft, wenn die Fanarbeit sich im gleichen Gebäude befindet.

Wie schätzt ihr die Situation der Zone 5 ein (z.B. Entwicklung, Standort, Stellenwert, Verhalten der Fans, Treffpunkt, „Hot Spot“)?

Für uns hat sich die Zone 5 zu einem Fixpunkt innerhalb der Fankultur rund um den FC Luzern entwickelt. Sicherlich ist der Standort am Bundesplatz nicht für alle Beteiligten als Ideal zu betrachten, jedoch genießt die Zone 5 nach ihrem langjährigen Bestehen eine hohe Akzeptanz. Grundsätzlich sehen wir auch betreffend dem Verhalten der Besucher keine grösseren Probleme auch wenn die Nähe zum Bahnhof von Zeit zu Zeit für Spannungen zwischen den verschiedenen Fanlagern sorgen kann.

Falls ihr schon einmal in der Zone 5 gewesen seid: Mit welchen Eindrücken seid ihr aus der Zone 5 gegangen?

Ich befand mich schon einige Male in der Zone 5, insbesondere bei «Klartext». Es ist offensichtlich, dass dort eine direkte und offene Diskussionskultur geführt wird, die zeigt, dass die Fankultur rund um den FC Luzern aktiv und vielschichtig ist. Wir hoffen, dass es die Zone 5 in dieser Art noch lange geben wird und die Fans des FC Luzern so eine zentrale Anlaufstelle haben.



Markus Schulthess

*Co-Präsident des Quartiervereins
Hirschmatt-Neustadt*

Wie steht ihr zur Zone 5 als Fanlokal und Büroräumlichkeiten der Fanarbeit Luzern?

Die Zone 5 ist ein tolles Lokal, in welchem wir auch schon eine Generalversammlung des Quartiervereins abgehalten haben. Wir haben da keine Berührungsängste. Leider ist der Standort nicht sehr ideal: Er liegt auf der Marschroute der Gästefans, und es liegt auf der Hand, dass es so auch schneller zu Konfrontationen und Konflikten kommen kann.

Wie schätzt ihr die Situation der Zone 5 ein (z.B. Entwicklung, Standort, Stellenwert, Verhalten der Fans, Treffpunkt, „Hot Spot“)?

Wir erhalten auch negative Rückmeldungen von den Bewohnern rund um die Zone 5, diese halten sich jedoch in Grenzen. Das Image der Fussballfans im Allgemeinen ist sehr ramponiert, das hat nicht nur mit den Fans in Luzern zu tun, sondern wird durch

Berichte über Ausschreitungen in der ganzen Schweiz und in Europa geprägt. Es ist schade, dass der Sport da missbraucht wird und sich Emotionen in Aggressionen verwandeln. Die Fanarbeit ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Fans, den Behörden und dem Quartierverein. Wir finden es sehr positiv, was die Fanarbeiter als Puffer und Vermittler alles leisten. Und dass die Fans und die Fanarbeiter ein Lokal wie die Zone 5 benötigen ist verständlich. Trotzdem würden wir es begrüßen, wenn das Fanlokal nicht an der Marschroute der Gästefans liegen würde.

Für die Luzerner Polizei ist die Fanarbeit Luzern eine wichtige, zuverlässige Partnerin. Eine zentrale Rolle spielt für die Polizei auch die Zone 5 als Fanlokal.

Adi Achermann

Kommandant Luzerner Polizei

Für die Luzerner Polizei ist die Fanarbeit Luzern eine wichtige, zuverlässige Partnerin. Eine zentrale Rolle spielt für die Polizei auch die Zone 5 als Fanlokal. Der Standort der Zone 5 am Bundesplatz ist aus polizeilicher Sicht insofern nicht ideal, als dass er auf der Route liegt, auf der die Gäste-Fans ihren Weg vom Bahnhof Luzern zum Stadion absolvieren. In der Vergangenheit waren das eine oder andere Mal Polizeiinterventionen am Bundesplatz nötig.

Die spezielle örtliche Lage der Zone 5 bildet für unsere Arbeit eine spezielle Herausforderung. Der Transport der Gäste-Fans vom Bahnhof zum Stadion und zurück ist aufgrund der baulichen Situation nur an der Zone 5 vorbei möglich. Umso wichtiger ist für uns ein partnerschaftlich und vertrau-

ensvoll geführter Dialog mit den Fans und der Fanarbeit Luzern, um Friktionen verhindern zu können. Nicht zuletzt auch dank diesem Dialog können wir ein Aufeinandertreffen der Fanlager zeitlich und örtlich verhindern. In der letzten Saison verliefen unsere geleisteten Einsätze anlässlich der Fussballspiele grösstenteils friedlich. Mit ein Verdienst dafür sind die Zone 5 als Fanlokal und die Fanarbeit Luzern. Die Fanmärsche von der Zone 5 zum Stadion werden in verlässlicher Art mit der Polizei abgesprochen. Diesbezüglich danken wir ganz herzlich.

In dieser Hinsicht ist die Zone 5 als Fanlokal auch für die Luzerner Polizei eine wertvolle Einrichtung, mit deren Betreibern wir auch weiterhin gerne einen engen und kooperativen Austausch pflegen wollen.

Ruedi Meier

Ehemaliger Stadtrat/Sozialdirektor der Stadt Luzern (2000-2012) und Mitglied des Beirats der Fanarbeit Luzern

Du bekennt dich als Fussballfan und selbst beste Kolleginnen/Kollegen schütteln den Kopf. Damit hätten sie gar nichts am Hut. Und wer sich dann als FCL-Fan outet, ist zusätzlich

Fussball führt Menschen zusammen. Zum einen als Teamsport, dann aber auch jene Frauen und Männer und Kinder und Alten und Jungen und Einheimischen und Zugewanderten, die sich die Spiele anschauen und mit ihrem Team mitfiebern. Diese Gemeinsamkeit führt zu Bekanntschaften und Freundschaften, auch über den üblichen Kreis hin-

Ein Hinweis muss aber sein: Es sind vor allem die Fans, die sich mit den Finanzhaien der Branche und den abgehobenen Fifa-Funktionären anlegen. Sie tragen die Proteste ins Stadion.

mit Stirnrünzeln konfrontiert. Wenn schon Fan, dann richtig, Bayern oder so. Aber FCL? Unbegreiflich! Was die da machten, „da hinten“ (Allmend), das sei oberprovinziell. Und überhaupt, all die Exzesse mit dem Geld, die tätowierten Obermachos mit kleinem IQ und die Hooligans, einfach nur peino.

Nun, wer so argumentiert, hat vieles vom Fussball, d.h. den Kern des Ganzen nicht verstanden. Die Kritik von wegen (Schwarz-) Geld-Geschäft und Fan-Exzessen und Macho-/Diva-Verhalten ist akzeptiert. Ein Hinweis muss aber sein: Es sind vor allem die Fans, die sich mit den Finanzhaien der Branche und den abgehobenen Fifa-Funktionären anlegen. Sie tragen die Proteste ins Stadion.

Es gibt berechnete Kritik, aber dann wird das Eis dünn: Denn Fussball – aber auch andere, vor allem Teamsportarten – hat grosse Qualitäten.

aus. Es begründet Lebensfreude, es schafft Integration, auch europa-, ja weltweit. So fühle ich mich als Tottenham Hotspurs-Fan den Menschen im Nordosten Londons sehr verbunden und das Gefrotzel mit meinem Liverpool-Fan-Kollegen macht Spass. Auch die enge Beziehung vieler Schweizerinnen/Schweizer gegenüber Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien usw. kommt in den vielen Fan-Clubs für europäische Vereine zum Ausdruck.

All das, was oben gesagt wird, nimmt die Fanarbeit auf. Sie unterstützt das Soziale und das Kulturelle und stellt sich aggressiven Exzessen entgegen. Dabei setzt sie auf das Gespräch und die Selbstverantwortung. Der Zone 5 am Bundesplatz kommt dabei eine wichtige Funktion zu. Wenn es die Location nicht gäbe, sie müsste erfunden werden.



Frau Guekos

Vermieterin, Verwaltung Zone5

Wie stehen sie als Vermieterin zur Zone 5/ Fanarbeit?

Nach ein paar holprigen «Entwicklungsjahren» erweisen sich Zone 5 und Fanarbeit heutzutage als verhältnismässig konziliante Mieter.

Wie stufen Sie die Entwicklung in den letzten 10 Jahren ein?

Als ziemlich erfreulich. Ein grosser Vorteil beruht auf der Tatsache, dass die Anzahl der Personen, welche jeweils für Events verantwortlich/zuständig sind, auf etwas mehr als ein halbes Dutzend reduziert wurde. Die wichtigsten beiden Ansprechpartner, nämlich Herr Martin Oehen für Zone 5 und Herr Fabian Achermann für Fanarbeit sind zumeist gut erreichbar und informieren zuverlässig, auch über Aktivitäten, welche gemäss Monatsplan nicht vorgesehen waren.

Positives

Die geplanten Öffnungszeiten werden zeitlich zumeist eingehalten. Anlässe mit ohrenbetäubendem Lärm finden seltener statt.

Negatives

Zwischenfälle, an welchen die aufgebrachte Polizei mit Gummi-Schrott auf Fans losgeht und dabei mehrere Scheiben zertrümmert und im nicht-vermieteten Hof zwischen den Liegenschaften N1/N3 den ganzen Asphalt mit Gummikugeln und Schrothülsen übersät.

Angenehm wäre es wenn die Gartenlaube sorgfältiger als bisher betreut/gepflegt, insbesondere durstige Pflanzen regelmässig bewässert, vetrocknetes Laub und fehlplatzierte Zigarettenkippen entfernt werden könnten.

Fanlokale in der Schweiz

Wie sehen eigentlich andere Fanlokale in der Schweiz aus? Wo gibt es Unterschiede und wo Gemeinsamkeiten? Was sind die lokalen Spezialitäten? Wir wagen einen Blick in Nachbars Garten.

Im Rahmen des Netzwerks Fanarbeit Schweiz findet auf nationaler Ebene ein regelmässiger Austausch statt. Abgesehen von den beiden Zürcher Fanlokalen sind die Räumlichkeiten der lokalen Fanarbeitsstellen jeweils im gleichen Gebäude des Fanlokals einquartiert. Die Nähe zu den Fans ist für die lokale Fanarbeit sehr zentral.

FC Basel Saal 12 (seit 2008)

- Am Wochenende geöffnet
- Konzerte, Jass- und Quizabende
- ca. 30 Gehminuten vom Stadion St. Jakob entfernt
- Das Büro der Fanarbeit-Basel befindet sich im gleichen Haus

www.muttenerkurve.ch/s12



YB Bern Halbzeit (seit 1998)

- im Stadtteil Breitenrain
- Iniziiert von der Aktion «gemeinsam gegen Rassismus» und des Fandachverbands «halbziit»
- Fanarbeit-Bern Sitz in den Räumlichkeiten des Fanlokals

www.halbzeit.ch

GC Zürich Sächs Foif (seit 2011)

- Jeden Mittwoch-, Donnerstag- und Freitagabend geöffnet (doch wegen turbulenten Zeiten z.Z. nur gezielt geöffnet)

www.saechsfoif.ch

FC Zürich Attika (seit 2013)

- ca. 15 Gehminuten vom Letzigrund entfernt
- Die Teilnahme an einer Mitgliedschaft ist Bedingung für den Einlass
- Betrieb läuft autonom

www.suedkurve.ch



FC St. Gallen Bierhof (seit 2017)

- Öffentliche Gaststätte, von Kollektiv geführt
- Täglich geöffnet (ausser montags)
- Ca. 6.5 km vom Stadion entfernt
- Fanarbeitbüro im gleichen Haus
- Am Spieltag mit Bussen ins Stadion

www.bierhof.sg



Rückblick des Stellenleiters

«Wenn ich Jacke und Rucksack vergesse, merke ich, dass die Zone 5 irgendwie mein zweites Zuhause ist.» Mit diesen Worten erklärte sich ein Fan bei mir, als ich ihm am Tag nach einem Heimspiel die Zone 5 öffnete, damit er seine Sachen holen konnte. Ein zweites Zuhause? Ja, das merke ich manchmal auch, wenn ich nach einem Spieltag anfangs Woche ins Büro komme. Unser Arbeitsplatz gleicht zuweilen Verhältnissen in städtischen Gross-WG's, wenn die Räumlichkeiten am Spieltag als geselligen Treffpunkt, Sitzungsraum oder zum Kochen genutzt werden. Und das ist gut so: «D'Zone läbt!»

Dass sich das Büro der Fanarbeit innerhalb des Fanlokals befindet, ist ein grosser Gewinn für uns und unsere Arbeit. Das Büro ist nicht nur ein Ort für Sitzungen mit Fans, Vorstand oder Beirat der Fanarbeit Luzern.

dig, manchmal oberflächlich, manchmal ertragsreich, meistens interessant und eigentlich immer unkompliziert.

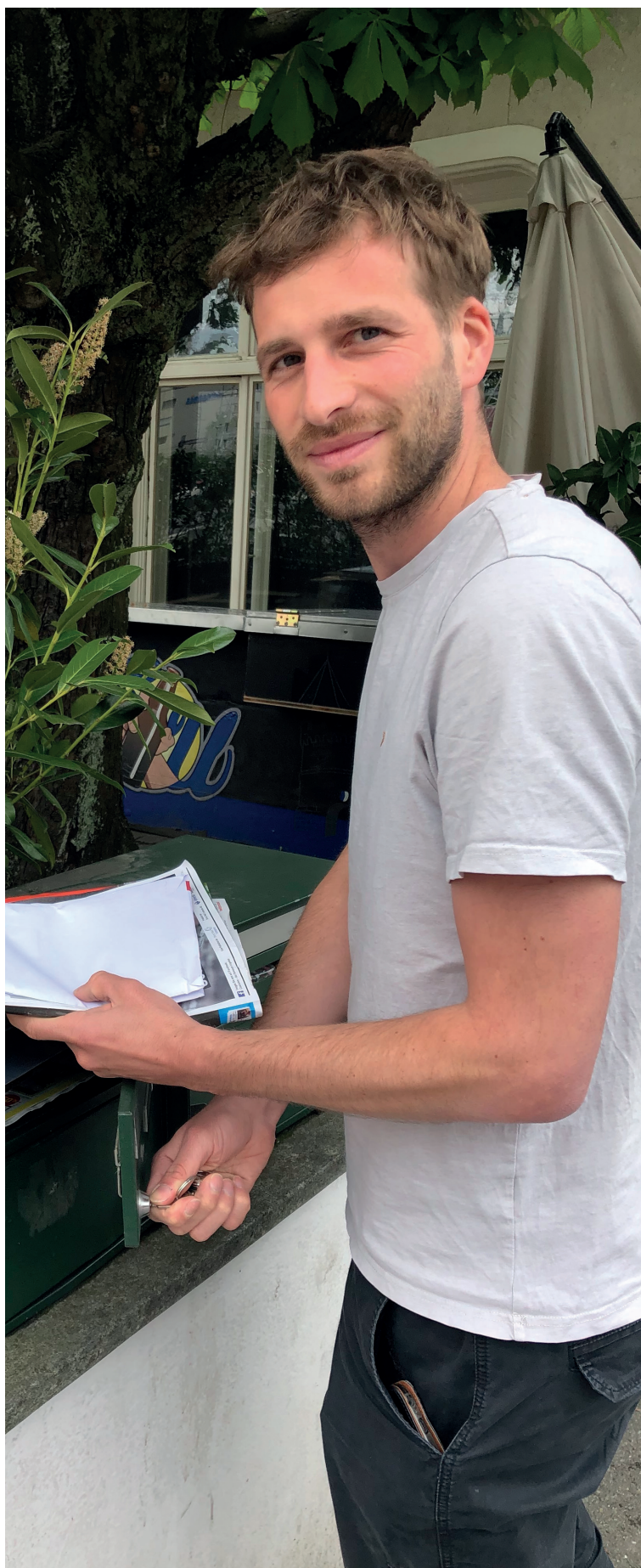
Die Zone 5 bewegt. Sie ist ein Begegnungsort, an welchem sich Menschen Woche für Woche treffen, die sich zum Teil nur dank dem FCL kennengelernt haben. Ich behaupte, die Zone 5 ist der grösste selbstverwaltete Treffpunkt einer Zentralschweizer Subkultur. Was mich dabei besonders beeindruckt ist das Engagement vieler junger Menschen. So bringen zum Beispiel nach jedem Spieltag mehrere Jungs freiwillig das ganze Lokal wieder auf Vordermann, was in der heutigen Zeit alles andere als selbstverständlich ist. Ich glaube, viele verstehen sich hier in der Zone 5 als Teil eines grossen Ganzen, nämlich der Luzerner Fanszene und leisten ihren Beitrag. Die Identifikation ist spürbar. Die Durchmischung und somit

Was mich dabei besonders beeindruckt ist das Engagement vieler junger Menschen. So bringen zum Beispiel nach jedem Spieltag mehrere Jungs freiwillig das ganze Lokal wieder auf Vordermann, was in der heutigen Zeit alles andere als selbstverständlich ist.

Viele Gespräche mit Fans über den FCL, Fussball und alles andere, was uns bewegt, ergeben sich, weil man sich hier vor und nach einem Spiel trifft und austauscht. Sie sind manchmal witzig, manchmal tiefgrün-

auch die unterschiedlichen Hintergründe der Fans kamen dem Lokal nur schon in dieser Saison zugute. Ein paar Beispiele: Ein Gärtner aus den eigenen Reihen kümmerte sich während der Trockenheit im letzten





Sommer um den Unterhalt der verkümmerten Pflanzen im Aussenbereich. Ein Sanitär machte Abklärungen über die Ablaufrohre bei den vielbenutzten WC's. Ein Elektriker schaute, dass die Sicherungen nicht immer rausfallen. Ein Bodenleger beriet mich bei der Sanierung der Treppen. Ein Schreiner hat kürzlich zu mir gemeint, im Büro mit beschränktem Platz mit Holzregalen etwas zu machen. Und es gibt Köche und Grillchefs, die jedes Wochenende Essen auf-tischen sowie helfende Kräfte, die an der Bar arbeiten. Die Zone 5 funktioniert nur dank der Freiwilligenarbeit. Viele kennen das Fanlokal aber auch nur aus der Perspektive am Spieltag, wenn sie ein Bier trinken. Trotzdem – oder vielleicht auch deswegen – scheint der Bezug zur Zone 5 für viele gross zu sein. An liegen gelassenen Jacken mangelt es zumindest nicht...

Es kann nicht genug geschätzt werden, ein solches Lokal an solcher Lage zu haben. Einen grossen Dank dafür gebührt unseren Vorgängern der Fanarbeit, den Vertretern des Vorstandes der Fanarbeit Luzern und den Fans und weiteren Personen, welche sich jahrein und jahraus auf verschiedenen Ebenen für die Zone 5 eingesetzt haben und sie mitgestaltet haben. Ein Arbeitsplatz in der Zone 5 – das macht mich stolz.

*Fabian Achermann
Stellenleiter Fanarbeit Luzern*

Organisation der Fanarbeit

Team Fanarbeit

Fabian Achermann Stellenleiter 50%
Ramin Nassiri Mitarbeiter 50%
Tim Willmann Ragazzibegleiter (ca. 10%)

Trägerverein: Vorstand

Herbert Willmann Präsident Fanarbeit
Philipp Studhalter Präsident FC Luzern
Dominik Durrer Kanton Luzern
Maurice Illi Stadt Luzern
Paolo Hendry Buchhaltung
Adi Achermann Luzerner Polizei
Marc Ottiger Vertreter VFFC
Raffael Büchler Vertreter USL

Beirat Fanarbeit Luzern

Rolf Born Kantonsrat FDP, Emmen
Noëlle Bucher Grossstadträtin Grüne, Luzern
Adrian Bühler Kantonsrat CVP, Eschenbach
Ylfete Fanaj Kantonsrätin SP, Luzern
Jules Gut Grossstadtrat GLP, Luzern
Ruedi Meier Alt-Stadtrat und Sozialdirektor, Luzern
Werner Widmer Leiter Center Management SBB Immobilien
Michael Zeier Rast Grossstadtrat CVP, Luzern
Urs Zimmermann Grossstadtrat SVP, Luzern

Impressum

Adresse Fanarbeit Luzern, Bundesplatz 9, 6003 Luzern, info@fanarbeit-luzern.ch
Druck www.edubook.ch «DigiSPEED by Edubook» - **Auflage** 200
Fotos fcl.fan-fotos.ch - **Layout und Illustrationen** Silvan Glanzmann, illustrath.ch
Erschienen Luzern, Juni 2019

Die Saison in Kürze

Die Fanarbeit blickt zurück auf die Saison 2018/19 und gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten Tätigkeiten und Themen in den Arbeitsfeldern der Fanarbeit Luzern.

Die **Übergabe der Stellenleitung** von Thomas Buchmann an Fabian Achermann erfolgte per 01.07.2018 und klappte einwandfrei. Fabian bildet zusammen mit Ramin Nassiri das Team der Fanarbeit Luzern.

Die Fanarbeit war **an der Saisonöffnung des FCL mit einem Stand präsent**. Flankiert war der Stand mit den neuen Bannern der Fanarbeit und Ragazzi, welche die Tätigkeiten der Fanarbeit Luzern kurz und knapp vorstellten.

Das **Angebot «Ragazzi» für jugendliche Fans war auch in dieser Saison wieder sehr beliebt**. Die Fanarbeit verpasste dem Stand «Ragazzi a casa» bei den Heimspielen einen frischen Auftritt und kreierte neue Flyer für die Ragazzi-Angebote. Es nahmen durchschnittlich 15 Ragazzi an den Auswärtsfahrten (inkl. Cup) teil. Besonders freut die Fanarbeit Luzern, dass vermehrt auch regelmässig Mädchen und neue Ragazzi an die Auswärtsspiele mitkommen. Die Vorrunde wurde mit einem Kreativ-Workshop und einem Essen mit zwei Spielern der ersten Mannschaft in der Zone 5 feierlich abgeschlossen. Die Ragazzi nahmen zudem ein erstes Mal am USL-Cup und am USL-Hallenturnier teil.

Fachliche Unterstützung bei schriftlichen Arbeiten: In der vergangenen Saison hat die Fanarbeit elf Interviews für 5 Vertiefungsar-

beiten, 4 Maturarbeiten und 2 Hochschularbeiten gegeben.

Die Situation auf den Extrazügen bei den Fahrten mit FCL-Fans ist sehr gut. Die Selbstregulierung wirkt. Sachschäden konnten in dieser Saison minimiert werden. Die Zusammenarbeit zwischen SBB, einflussreichen Zugbegleiterfans und Fanarbeit funktioniert. Die Rekordfahrt mit 640 FCL-Fans im Extrazug führte wieder nach St.Gallen (20.04.2019).

Besondere Spieltage

Olympiakos Piräus 09.08.2018 (auswärts)

Das Spiel der Qualifikation für die Europa League gegen Olympiakos Piräus stellt die Fanarbeit vor Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen. Es bedarf einer grossen Vorbereitung. Die personalisierten Tickets werden an zwei Abenden in der Zone 5 an 250 Luzerner Fans verkauft. Die Abklärungen mit der Athener Polizei bezüglich Treffpunkt und Transport zum Stadion sind mit viel Geduld verbunden und können dank Unterstützung der Luzerner Polizei und dem FCL gemacht werden. Der Spieltag mit Treffpunkt an einem zentralen Platz, Marsch und Transport während der Rush-Hour Athens und das Spiel im Stadion verläuft in Zusammenarbeit mit den Fans, den Sicherheitsverantwortlichen des FCL und der Athener Polizei gut - einzig das Spiel ist eine Enttäuschung.

FC Zürich 04.11.2018;

FC Basel 25.11.2018 (heim)

Die Spiele gegen den FCZ und den FCB finden aufgrund der Ereignisse im Frühling (FCZ:



Sektorwechsel, FCB: Angriff auf Luzerner Marsch) unter besonderen Voraussetzungen statt. Beide Spieltage verliefen friedlich.

GC Zürich, 10.12.2018 (auswärts)

Aufgrund der positiven Stadionabstimmung in Zürich gibt es für alle Sektoren (ausser VIP und Gästesektor) Eintrittstickets für 10.-. Die Fanarbeit klärt auf Anfrage von Luzerner Fans beim Sicherheitsverantwortlichen von GC ab, ob die Aktion nicht auch für den Gästesektor gelte. Um eine Fantrennung zu garantieren, empfiehlt die Fanarbeit, alle Tickets für 10.- anzubieten. Mit Überzeugungsarbeit und dank der Unterstützung des Fanprojekts GC gelingt es, dass alle Fans für 10.- ans Spiel gehen können.

BSC Young Boys Cup, 06.03.2019 (heim)

Die Anspielzeit um 18:00 Uhr wird von den Fans kritisiert. Kurz vor Anpfiff betreten

rund 30 FCL-Fans das Spielfeld und befestigen eine Kette zwischen den Torpfosten. Die Fanarbeit ist zusammen mit dem Fanverantwortlichen auf dem Platz. Die Fanarbeit steht gleichzeitig mit den Fans und dem Sicherheitsverantwortlichen in Kontakt. Der Protest verläuft friedlich. Die Fanarbeit bespricht in der Zone 5 mit den Fans und telefonisch mit dem Stadion- und Sicherheitsverantwortlichen des FCL das Geschehene. Am Tag darauf melden sich die LZ und zentralplus. Fabian gibt nach Abklärung mit Herbert und dem FCL beiden Journalisten Auskunft über die Protestaktion. Das Thema «Anspielzeiten» wird anschliessend auf diversen Ebenen bis und mit Ligaverantwortlichen diskutiert.

FC St.Gallen 10.03.2019 (heim)

Aufgrund des Boykotts des Gästesektors und der individuellen Anreise der St.Galler Fans ist der Austausch mit den Spotttern der Luzerner Polizei, dem Sicherheitsverantwortlichen des FCL und den FCL-Fans während dem ganzen Spieltag intensiviert. Nach dem Spiel kommt es in der Nähe des Parkplatzes der Gäste zu einem Aufeinandertreffen von St.Galler und Luzerner Fans. Die Situation löst sich relativ schnell wieder auf, die Polizei setzt Gummischrot ein und verhaftet einen St.Galler. Die Fanarbeit ist vor Ort präsent. Die Fanarbeit nimmt telefonisch Kontakt mit dem Mediensprecher der Luzerner Polizei auf, um die Wahrnehmung der Ereignisse abzugleichen. Es folgt eine Medienmitteilung der Polizei. Gemäss Rückmeldungen von vielen Schweizer Fanszenen ist der Gästesektor in Luzern unbeliebt und war auch Grund für den Boykott der FCZ-Fans von einem Jahr. Die Fanarbeit ist im Aus-

tausch mit Fans, anderen Fanarbeitsstellen sowie den Verantwortlichen des FCL zur Verbesserung der Situation im Gästesektor.

Xamax 13.04.2019 (heim):

Wegen eines Münzwurfes am Ende des Spiels wird die Partie unterbrochen und mit Abbruch gedroht, falls noch weitere Gegenstände auf den Platz geworfen werden. Die Fanarbeit gibt im Radio Sunshine/Central Auskunft über die «allgemeine Fanentwicklung beim FC Luzern».

Bericht im FCL-Geschäftsbericht

Die Fanarbeit Luzern ist mit einem Beitrag Bestandteil des ersten FCL-Geschäftsberichts.



DIE FANARBEIT

Sie sind leidenschaftlich, treu und kreativ: Als 12. Mann sind die FCL-Fans sowohl in guten als auch in schlechteren Zeiten unverzichtbar. Wichtige Aufgaben übernimmt die Fanarbeit auch neben dem Platz – zum Beispiel mit dem Jugendangebot Ragazzi Lucerna.



Ramin Nassiri
Fanarbeit

Was war das für ein Fest! Als nach dem 3:2 Auswärtssieg in St. Gallen klar war, dass der FCL die Saison 2017/18 auf Rang 3 beenden würde, trafen sich die Fans und die Mannschaft vor dem Hotel Schweizerhof zu einer spontanen Feier. Es war genial, zu erleben, wie nah sich das Team und seine Anhänger in diesem Moment standen. An diesem Abend waren wir alle – Fans, Club, Mannschaft – eine Familie.

Verein und Behörden. Sie steht Medien und der Öffentlichkeit bei Fragen zur Verfügung – und das vor allem auch dann, wenn es irgendwo Krach gibt. An den Spieltagen stehen wir im Dialog mit Fans, Club, Polizei und SBB. Kommt es zu heissen Situationen, versuchen wir als Vermittler positiven und deeskalierenden Einfluss zu nehmen.



Fabian Achermann
Fanarbeit

„Bei der Begleitung von Nachwuchs-Fans wären wir Schweizer Meister.“

Anspruchsvolle Rollen

Magische Momente wie dieser sind der Lohn für die Arbeit, die die Fanarbeit Luzern leistet. Unser Job ist insbesondere deshalb anspruchsvoll, weil wir als Fanarbeiter viele verschiedene Rollen wahrnehmen. Ein paar Beispiele: Die Fanarbeit dient als Anlaufstelle für Fans,

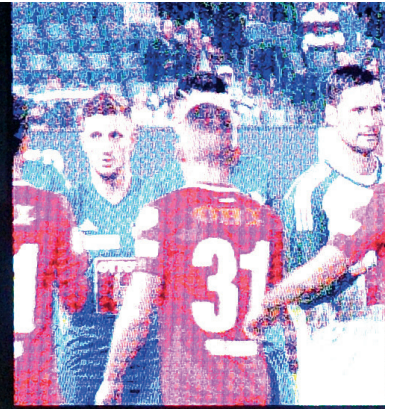
Bekanntester Einstieg in die Fanszene
Besonders zentral ist für die Fanarbeit die Präventionsarbeit. In diesem Zusammenhang gilt es, das Projekt Ragazzi Lucerna hervorzuheben. Schon seit zehn Jahren richtet sich das Projekt an Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren. Ragazzi ermöglicht den Kids einen behutsamen und suchtmittelfreien Einstieg in die Fanszene. In der vergangenen Saison begleiteten uns durchschnittlich 15 Jugendliche an die Auswärtsspiele. Mit Ragazzi Lucerna möchten wir die interessantesten Jugendlichen an eine aktive, positive und kreative Fankultur heranführen. Wir sind stolz, dass wir diesbezüglich schweizweit eine Pionierrolle übernommen und unser Angebot an meisten Ragazzi anzuhilf.

Bei der Begleitung von Nachwuchs-Fans wären wir Schweizer Meister. Genau das wollen und werden wir auch in Zukunft tun – schliesslich liegt uns nicht nur der FCL, sondern auch seine Fans am Herzen.

Ramin Nassiri
Ramin Nassiri
Fanarbeit Luzern
Fabian Achermann
Fabian Achermann
Fanarbeit Luzern



BUCHERER
1888





MIGROS



